№ 1986. Mittwoch, 5. August. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Deutschland.

— Der Polizeipräsident v. Bernuth ist gestern Abend von seiner Reise nach dem Harz wieder zurückgekehrt.

— Nach Mittheilung des Marine-Ministeriums im Mil.-Wochenblatt ist von dem Berliner Magistrat die Krönungsgabe: 85,000 Thlr. bei demselben eingegangen.

— (Volksz.) [Die Fahrt des Arbeitervereins nach Potsdam am 3. August.] In zwei besonderen Extrazügen, die zusammen etwa 1700 Personen faßten, fuhr der Arbeiterverein heute nach Potsdam. Die Turner empfingen ihn auf dem Bahnhofe und geleiteten ihn nach dem Schützenhause. Von hier aus wurden Ausflüge in die Umgegend gemacht. Zwischen 1 und 3 Uhr vereinigten sich alle zu gemeinschaftlichem Mittagbrod. Nachmittags 4 Uhr zog die Gesellschaft nach dem Turnplatze auf dem Brauhausberge. Hier wurde das Arndt'sche Vaterlandslied gesungen und im Anschluß daran sprach Herr Schulze-Delitzsch einige ergreifende Worte über das Wohl und Wehe des deutschen Vaterlandes und des deutschen Volkes. Mehr und mehr erweiterte sich der Kreis, der sich um den verehrten Lehrer sammelte, und manches scherzhafte und ernste Wort wurde gesprochen. Alle Männer, Frauen und Kinder lagerten sich bunt durcheinander auf dem Rasen. Schulze-Delitzsch hielt darauf eine Ansprache an die Frauen, ermahnte sie, ihren Gesichtskreis aus dem engen häuslichen und Familienleben auszudehnen auf die großen politischen Fragen, die unsere Zeit bewegen und die mit dem wirthschaftlichen Wohlbefinden des Einzelnen und seiner Familie auf's Innigste verbunden sind. Gleichwie die Frauen der alten Deutschen ihre Männer in die Schlacht zurücktrieben, wenn sie die Reihen verlassen wollten, so haben auch heute die Frauen die Pflicht, wo einer ermatten will in dem großen politischen Kampfe der Gegenwart, ihm von Neuem Muth einzuflößen und ihn zu neuer Thätigkeit anzuspornen. Unter donnerndem Beifall schloß der Redner mit einem Hoch auf die Frauen. Während man hier vorzugsweise der ernsten Stimmung der Zeit Rechnung trug, wurden anderwärts gemeinschaftliche Spiele gespielt, namentlich wurde auch für die Belustigung der anwesenden Kinder gesorgt, zwanglos bildete sich hier ein Kreis von Festgenossen, zwanglos löste sich ein anderer dort auf; auch die große Gesellschaft, die sich um Schulze-Delitzsch gelagert, löste sich auf, um sich bald darauf an einem andern Punkte in verkleinertem Maßstabe wieder um ihren Lehrer zu sammeln. Hier sprach Herr Haase die Abschiedsworte. Er pries die Verdienste des großen Volksmannes, erklärte aber ihm kein Hoch ausbringen zu wollen; denn dessen bedürfe er nicht, er, der durch jede seiner Thaten, durch jede seiner Organisationen sich selbst ein unvergängliches Denkmal setze, — nur die Hoffnung wolle er aussprechen, daß die Theilnehmer als Frucht von dem heutigen Feste das erneuerte Gelübde ablegen möchten, immer den Grundsätzen ihres Lehrers treu zu bleiben. Durch ein begeistertes, oft wiederholtes „Ja" gaben die Anwesenden ihre Zustimmung zu erkennen. Schulze-Delitzsch lehnte das Lob des Vorredners als über sein Verdienst gehend ab. Das, was man ihm gewöhnlich nachrühme, habe er nicht gethan, sondern das Volk selbst; er habe nur die Bedürfnisse des Volkes zu erkennen gesucht und seinen Gefühlen, dem was in ihm schlummerte, offen Ausdruck gegeben. Er habe den Zug nach Selbstverantwortlichkeit und Selbsthilfe im deutschen Arbeiter schon vorgefunden, und es sei nichts Großes gewesen, die entsprechenden Organisationen zu finden, um diesen Trieb zu befriedigen und zu einem gedeihlichen Ziel zu führen. Zu dem heutigen Feste übergehend, hoffe er, daß Alle als Frucht mitnehmen würden das Bewußtsein von der Zusammengehörigkeit der verschiedenen Berufsclassen und Stände. Daß dieses Bewußtsein mehr und mehr Platz greife im deutschen Volke, sei die beste Bürgschaft für die endliche glückliche Lösung der nationalen Aufgabe, auf die immer und immer wieder zurückzukommen, er für seine Pflicht halte in einer Zeit, wo die Entscheidung näher liege, als Mancher denke und Mancher wünsche. Nach diesen Abschiedsworten, die wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochen wurden, bewegte sich der ganze Zug unter Führung der Musik wieder heimwärts. Froh und befriedigt kehrten Alle zum Theil erst sehr spät nach Hause zurück.

Stettin, 3. August. (N. St. Z.) Se. Königl. Hoheit Prinz Adalbert traf mit dem gestrigen Abendzuge, von Berlin hier ein, ging an Bord des Schiffes „Ueckermünde", auf welchem derselbe übernachtete und fuhr heute früh nach Swinemünde ab.

Frankreich.

— Aus Paris wird die Ankunft des Justiz-Ministers Baroche gemeldet und das baldige Eintreffen der Herren Billault und Rouher in Aussicht gestellt. Der Kaiser wird also bei seiner Rückkehr von Vichy das Conseil versammelt finden.

— Die Paris-Lyon-Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft erhält von dem Staate zum Baue der algerischen Bahnen eine Subvention von 80 Millionen Francs: 16,500,000 für die Bahn vom Meere nach Constantine, 63,500,000 für die Bahn von Algier nach Oran über Blidah nach St. Denis-du-Sig mit Verlängerung bis zum Hafen. Die Regierung garantirt den gedachten Bahnen während 75 Jahren von Eröffnung des Betriebs an einen Zins von 5 pCt., mit Inbegriff der Tilgungssumme, und bis zur Höhe eines Kapitals von 80 Millionen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 31. Juli. Die Antworten, welche Gortschakoff den Westmächten und Oesterreich ertheilt hat, finden zunächst in den beiden Hauptstädten Rußlands großen Anklang und geben zu patriotischen Demonstrationen Anlaß. In Petersburg wurden dieser Tage bei Gelegenheit des Stiftungsfestes des kaufmännischen Clubs Reden und Toaste auf das Wohl des Kaisers und auf das des Fürsten Gortschakoff ausgebracht, welcher Letztere „die Würde Rußlands gewahrt und in seinen Antworten auf die Noten der fremden Mächte diejenigen Gefühle ausgedrückt hat, welche alle Russen beseelen." Zuletzt wurde auch ein Dank-Toast auf General Murawieff ausgebracht und demselben auf telegraphischem Weg nach Wilna übersandt. — In ähnlicher Weise äußerte der englische Club in Moskau am 25. seine patriotischen Gefühle durch Ausbringen von Toasten auf das Wohl des Kaisers und die Gesundheit des Vice-Kanzlers Gortschakoff, „dessen Name durch seine Antwortnoten ein volksthümlicher geworden." Es wurde dies sofort dem Fürsten Gortschakoff durch den Telegraphen angezeigt. Hierauf antwortete Fürst Gortschakoff ebenfalls telegraphisch: „Ich schätze mich glücklich, daß ich im Stande war, die Gedanken des Kaisers, die auf den Ruhm und die Größe Rußlands gerichtet sind, treu wiederzugeben. Aufrichtig danke ich für die Theilnahme der theuern Landsleute."

— In Wilna ist den polnischen Hausbesitzern, die sich durch ihre Sympathien für den Aufstand hervorgethan haben, eine Vermögenssteuer von 1 pCt. und den Besitzern von Buchdruckereien und photographischen Anstalten außerdem noch eine Contribution von 300 bis 1500 S.-R. auferlegt. Die Gesammtsumme der zur Deckung der Kosten der Unterdrückung des Aufstandes den städtischen und ländlichen Grundbesitzern auferlegten außerordentlichen Steuern beträgt in den vier Littauischen Gouvernements mindestens 6 Mill. S.-R. In diese Summe sind noch nicht mit einbegriffen die persönlichen Geldstrafen, welche den Handwerkern oder andern besitzlosen Personen auferlegt werden, deren Kinder oder Angehörige sich irgendwie am Aufstande betheiligt haben. Die Höhe solcher Geldstrafen beträgt 25—100 S.-R.

△* Warschau, 3. Aug. Das die allgemeine Bewaffnung verkündende Manifest der Nationalregierung dürfte Ihnen schon bekannt sein. Es erschien auch ein Manifest an die Völker und Regierungen Europas. Die National-Regierung hat so lange gezögert, heißt es in demselben, weil sie nicht im Namen der Gerechtigkeit der polnischen Sache sprechen wollte, sondern vom Standpunkte der Thatsachen. „Diese Thatsachen sind nun, nach 6monatlichem Kampf mit einem Feinde, der mit 300,000 geübten Soldaten (im Königreich und in den altpolnischen Landen) in diesen Kampf gegangen, vorhanden. Es ist auch eine Thatsache, daß Alles, was polnisch heißt, freiwillig und trotzdem, daß der Feind es mit dem Tode bestraft, dem Worte der National-Regierung gehorcht. Es wird also vor Allem den europäischen Völkern und Regierungen der Dank für die Sympathie ausgesprochen, welche sie dem polnischen Kampf für seine Freiheit von Anfang an gezeigt haben. Der Westen hat sich getäuscht, als er glaubte, daß durch Reformen, nur theilweise angewendet, das Sehnen des polnischen Volkes zu befriedigen wäre. Der Westen, in Ruhe lebend, hat es vergessen, was es heißt, um das Leben kämpfen, ein von dem Bewußtsein der eigenen Existenz und vom Willen zu leben hervorgerufener Kampf. Die Waffen zu diesem Kampf mußten wir vom Feinde erst erobern und die sonst mit schwerer Mühe erworbenen hinterher noch mit Blut bezahlen. So viel Waffenstücke in den Händen unserer Saldaten sich befinden, soviel Köpfe sind um derentwillen verloren gegangen. Unsere Waffen haben wir mit Bruderblut erkauft und wir sollen die Waffen niederlegen? . . Nicht um Hilfe gegen Moskau rufen wir Euch an, Gott hat unserm Organismus Kräfte genug gegeben, um bei freier Benutzung derselben sich selbst die Garantie der Existenz zu verschaffen. Wir verlangen nur von Euch, daß Ihr durch die That Eure Ueberzeugung und Gefühle nicht Lügen strafen sollt. Eure Sympathien gehören uns, Eure Kraft ist für Moskau, die Gerechtigkeit ist auf unserer Seite und ihr vertheidigt sie, Eure Macht aber unterstützt den Feind. Wir verlangen von Euch, daß Ihr von den Einflüsterungen Moskaus Euch nicht bethören lasset und daß Ihr uns nicht für Aufwiegler haltet, und für solche, die auf Eroberungen sinnen. Die Freiheit und Selbstständigkeit der Völker ist uns zu theuer, als daß wir je gegen solche uns vergreifen könnten. Das Fundament unseres Rechts ist vor Allem die Anerkennung freier Bürger." Es soll dieses eine Verwahrung sein gegen die Anschuldigung, daß die Polen auch diejenigen ihrer alten Besitzungen wieder werden erobern wollen, in denen das polnische Element nicht vorhanden, und in denen also polnischerseits der Druck auf eine andere Nationalität erfolgen würde. „Seht, so heißt es weiter, wohin das Bündniß mit Moskau Euch geführt hat, Ihr erkennt an, daß die Gerechtigkeit auf unserer Seite ist, und doch müssen wir uns mit dieser Gerechtigkeit verbergen, Ihr greift unsere Waffen auf, nehmt diejenigen fest, die in Eurer Mitte uns dienen, Ihr verfolgt diejenigen, die zu unserer Hilfe herbeieilen. Ihr verlangt von uns die Schonung Eurer Tractate und mit diesen Tractaten erwürgt Ihr uns. Wir verlangen von Euch, daß Ihr unser Recht zu einem Leben anerkennt, das in der Wirklichkeit doch schon vorhanden ist."

— Der Warschauer Correspondent des „Czas" behauptet, daß die Angaben über das Budget der National-Regierung, welche unlängst die Runde durch die Zeitungen machten, auf leerer Erfindung beruhen und daß an denselben auch nicht eine Ziffer richtig sei. Derselbe Correspondent bezweifelt die Nachricht von einer von der National-Regierung ausgeschriebenen Zwangsanleihe und bezeichnet dieselbe als mindestens verfrüht.

— Auch die „Oesterr. Gen.-Corresp." meldet die letzte außerordentliche Versammlung des polnischen Central-Comités in Paris, welche in Folge der Gortschakoff'schen Antwort-Noten erfolgte. „Zuerst wurde eine Analyse der Antwort Gortschakoff's vorgenommen, welche man dahin resumirte, daß die Großmächte nun einsehen müßten, wie von Rußland auf dem bisherigen Wege der Verhandlungen und durch halbe Maßregeln nichts zu erwarten sei; die Verweigerung, ja offenbare Verhöhnung der von den Großmächten vorgeschlagenen Concessionen müßte ferner die Höfe von Paris, London und Wien überzeugen, daß die Polen in ihrem völligen Rechte seien, wenn sie jede Transaction mit Rußland energisch zurückwiesen und die vollständige Unabhängigkeit und Wiederherstellung ihres Vaterlandes als einzige und natürliche Bedingung einer wirklichen Lösung der polnischen Frage verlangten. Ferner wurde beschlossen, die Sache des Vaterlandes mit verdoppelter Anstrengung durch alle den Polen im Auslande zugängliche und gesetzliche Mittel zu unterstützen und keine Opfer zu scheuen." Uebrigens ist die Ernennung des „Bürger" Ladislaus Czartoryski in Paris bereits Gegenstand eines wenig erbaulichen Gezänkes in den Blättern geworden. So protestirt Ladislaus Mickiewicz, Sohn des polnischen Dichters, gegen diese „diplomatische Dictatur" und beschuldigt den neugebackenen General-Bevollmächtigten, er „mache seine heuchlerische österreichische Politik zur Magd seines dynastischen Ehrgeizes" und biete von Hof zu Hof die Herstellung Polens an zu Kaufe. Die „France" beklagt bitter diese Thorheiten und diesen Bruderzwist unter den Polen, welche ganz geeignet seien, ihre besten Freunde kalt zu machen; habe man denn den folgeschweren Hader zwischen Mieroslawski und Langiewicz wieder vergessen? müssen nun auch die Erben der beiden schönsten polnischen Namen einander mit Schmutz bewerfen? Zwietracht und Hartköpfigkeit haben die Polen den Russen in

Vermischtes.

— Dieser Tage wurde im zoologischen Garten zu Köln eine elegant gekleidete Dame aus Frankfurt a. M. festgehalten, weil sie sich hatte beigehen lassen, einem der dortigen Strauße Federn auszurupfen. Der Werth der in dem Besitze des Fräuleins gefundenen Federn wird auf 20 Thlr. geschätzt.

Harburg. Der Störfang ist in diesem Sommer hier in der Elbe ein so segensreicher gewesen, wie wohl kaum in irgend einem vorhergehenden Jahr. Die Fangzeit war von Anfang bis zu Ende eine äußerst ergiebige und haben wohl sämmtliche Fischer ein brillantes Geschäft gemacht. Ein Fischhändler in L., welcher für diesen Sommer seine Wohnung in Lauenbruch genommen, soll allein für Caviar an die Fischer in Altenwerder und an ihre an der Unterelbe wohnhaften Collegen die Summe von 40,000 Thlr. gezahlt haben. Laut Contract zahlt er für jeden Caviar tragenden Stör 10 Thlr. Rechnet man hinzu, daß die Fischer eben so viele männliche Störe gefangen, wovon ihnen jedes Thier mit durchschnittlich 4 Thlr. bezahlt worden, so ergiebt sich ein nettes Sümmchen. Der Lachsfang soll indeß in diesem Jahre nicht so florirt haben, doch dürften die Fischer sich durch den reichen Ertrag des Störfanges vollkommen befriedigt fühlen.

— Die Strickmaschine von William Aicken besteht aus einer Scheibe, welche ca. 1 Fuß im Durchmesser hat; in der Mitte der Scheibe ist die verstellbare Oeffnung für die Strumpfweite; diese Oeffnung rahmen die horizontalen Nadeln ein, welche dieselben Maschen herstellen wie die Handstrickerei. Die Scheibe wird an einen Tisch geschraubt und mit einer kleinen Kurbel werden die Nadeln in rasche Bewegung versetzt. An der Stelle, wo die Ferse hin soll, wird ein rechtwinklicher Einschnitt gemacht und dieselbe alsdann von der Hand gestrickt; eben so wird das Ende des Strumpfes an den Zehen von der Hand gestrickt. Diese beiden Arbeiten, welche von der Hand verrichtet werden müssen, sind im Vergleich zur Arbeit, welche an einem Strumpfe mit der Maschine gemacht werden, so gering, daß die Vortheilhaftigkeit dieser Maschine auf der Hand liegt.

— Aus Catania, 18. Juli, wird gemeldet: Der Ausbruch aus dem Krater des Aetna hat sich mit großer Heftigkeit erneuert. Der Staubregen, welcher sich bis Catania erstreckte, hat bei Nicolosi und in der dortigen Gegend vielen Schaden angerichtet. Der Lavastrom ist bis zum Casino degli Inglesi gelangt, das er sammt den Materialien zerstörte, die vor einiger Zeit bis dahin gebracht worden waren, um es zu restauriren. Gestern und vorgestern war ein starkes Getöse zu hören.

— [Frauenmarkt.] In Bemin Socor, einem von den Berbern bewohnten Gebirgslande des Kaiserthums Marokko, liegt ein Ort, welcher alljährlich das höchst eigenthümliche Schauspiel eines Frauenmarktes bietet. Die Frauen verkaufen sich selbst, gehen aber dabei, damit die Sache doch nicht allzusehr wie ein Menschenhandel aussehe, in einer Weise zu Werke, welche gewissermaßen an die Königin Penelope erinnert. Mit ihren schönsten Kleidern angethan, auf das Sorgfältigste geschmückt, setzen sie sich unverschleiert auf den Markt, vorgeblich, um ein Stück selbstgewebten Stoffes zu verkaufen. Die Männer, welche Frauen suchen, gehen auf dem Markte umher, betrachten das Gewebe, noch weit mehr die Verkäuferin desselben. Gefällt diese dem Manne, so fragt er, was das Zeug kostet und sie nennt darauf die Summe, welche sie als Kaufgeld erwartet und die sie höher oder niedriger stellt, je nachdem ihr der Kauflustige gefällt; ist ihr derselbe widerwärtig, so sucht sie sich von ihm zu befreien, indem sie eine übertrieben hohe Summe fordert. Werden die beiden Parteien Handels einig, so wendet man sich an die Eltern des Mädchens, denen das Recht zusteht, ihre Einwilligung zu geben oder zu versagen, und erst wenn sie ihre Zustimmung gegeben, wird der Heirathscontract von einem öffentlichen Schreiber entworfen, von den Betreffenden unterzeichnet und die so gekaufte Frau begiebt sich unverzüglich mit ihrem Gatten in ihre neue Heimath. Sie ist und bleibt seine rechtmäßige Frau, und die erlangte Kaufsumme wird als Witthum für sie festgestellt. Der Brauch erinnert lebhaft an den Markt zu Richmond, welchen Flotow als Stoff zu seiner Oper „Martha" benutzt hat.

die Hände geliefert; haben sie das schon wieder ganz und gar vergessen?

— Wie weit die Thätigkeit und Detailkenntniß der National-Regierung reicht, dafür führt die „Wiener Presse" folgenden Belag an: Ein deutscher Geschäftsmann, der sich vor Kurzem noch in Warschau befand, äußerte in einem dortigen Kaffeehause, daß er bald abreisen werde und bereits das russische Visa seines Passes in der Tasche habe, daß er aber damit nicht auszureichen befürchte, weil er nicht immer mit der Eisenbahn fahre und auch solche abgelegenen Gegenden des Königreichs zu berühren gedenke, wo die Insurrection gerade in voller Blüthe steht. Hierauf entfernte er sich. Als er am andern Morgen seine Wohnung verließ, näherte sich ihm auf der Straße plötzlich ein Unbekannter, der ihm, ohne eine Silbe zu sprechen, ein versiegeltes Couvert unter seiner Adresse in die Hand drückte, und, ohne dessen Eröffnung abzuwarten, rasch verschwand. In dem Umschlage fand er einen für seine Person ganz ordnungsmäßig ausgestellten Paß der geheimen Regierung sammt nachstehender lakonischer Zuschrift: „Mein Herr! Sie haben am sovielten Juni, Geschäftsnummer so und soviel, ein russisches Visa verlangt. Zu Ihrer weitern Beruhigung wird Ihnen auch beiliegende Geleits-Urkunde Seitens der nationalen Behörde ertheilt. Reisen Sie glücklich!" Unser deutscher Landsmann war nach Durchlesung dieser Zeilen sprachlos vor Erstaunen, zumal über den ihm unerklärlichen Umstand, daß das polnische Comité von dem buchstäblichen Wortlaute seines russischen Passes die genaueste Einsicht genommen haben mußte

Productenmarkt.

Posen, 3. August. Roggen weichend, gek. 450 Wspl., pr. August 39¾ Gd., ⅚ Br., Aug.-Sept. 39¾ Gd., ⅚ Br., Sept.-Oct. (Herbst) 40¾ Br., ⅔ Gd., Octbr.-Nov. 40⅔ Br., 7/12 Gd., Nov.-Dec. 40⅔ Br., 7/12 Gd., Frühjahr 41 Br., 40¾ Gd. — Spiritus niedriger, gek. 174,000 Qrt., mit Faß pr. August 14 11/12 Br., ⅚ Gd., Sept. 15 1/12 Br., 15 Gd., Octbr. 15 Br. u. Gd., Novbr. 14 11/12 Br., ⅚ Gd., Decbr. 14 11/12 Br., ⅚ Gd., Januar 1864 15 Br., 14 11/12 Gd.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Warnemünde, 30. Juli: Smyrna (SD.), Gallilei; — von Hartlepool, 31. Juli: Martin, Dannenberg.

Clarirt nach Danzig: In Laurvig, 27. Juli: Jarlmartine, Abrahamsen; — in Copenhagen, 30. Juli: Bolton, Fell.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 24. Juli: Heimath, Haack; — in Langesund, 23. Juli: Tre Brödre, Stilling; — 24. Juli: Cathrine, Ruberg; — in Laurvig, b. 27. Juli: Bien, Semb; — Marie Christine, Rasmussen; — in Harlingen, 30. Juli: Elisabeth Zeven; — in Texel, 31. Juli: Friedrich Wilhelm IV., Rasch; — Alida Dyck, de Haas; — in Vlie, 30. Juli: Jabina, Bruns; — 31. Juli: Alida Margaretha, Eises; — in Dublin, 30. Juli: Friedrich der Große, Klamp; — in Folkestone, 30. Juli: Favorite, Ely; — in West-Hartlepool, 30. Juli: Isabella, Harley; — Christian, Petersen; — in Stolpmünde, 27. Juli: Der jonge Johannes, Splido; — in Rügenwalde, 27. Juli: Caroline, Schröder; — in Gravesend, 31. Juli: Baron Strathspey, —; — 1. August: Danzig, —; — in London, 31. Juli: Clara Dickelmann, Schröder.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Emmeline Jany mit Hrn. Kaufmann Eugène Vogts (Königsberg—Rotterdam), Frl. Emma Behring mit Herrn Kaufmann R. Helbing (Pr. Holland); Frl. Clara Levit mit Herrn Kaufmann Louis Korn (Bromberg—Berlin).

Trauungen: Herr Prediger Emil Seydler mit Frl. Hedwig Schoen (Fischhausen—Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn A. Biernacki (Königsberg); Herrn Leo Pelckmann (Breslau); Herrn Gerichts-Assessor Rhode (Berlin); Herrn E. Wahl (Königsberg); Herrn J. Wolfradt (Berlin); Herrn Gutmann Michaelis (Bromberg). — Eine Tochter: Herrn Buchhalter Loubier (Königsberg); Herrn G. Schweighoefer (Nordenburg); Herrn A. Papendieck (Liepe).

Todesfälle: Fr. Emma Dähncke geb. Toobe (Memel); Frl. Elise Hoffmann (Königsberg); Herr Kaufmann Carl Rudolph Kaminsky (Friedland); Fr. Friedericke Wilhelmine Riech geb. Fröse (Stallupönen); Frl. Amalie Chalupski (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Unterrichts-Anzeige.

[redacted] Eine concession. bestens empfohl. Erzieherin sucht zu Michaeli ein anderw. Placement. Herr Consistorialrath Reinecke, Danzig, Heil. Geistgasse 95, wird d. Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen. [3699]

Angekommene Fremde am 4. August.

Englisches Haus: Kaufleute Rasp a. Berlin und Bidi a. Paris.

Hotel de Berlin: Kaufleute Voigt a. Düsseldorf, Hensel u. Kowalki a. Berlin, Löwenthal a. Worms, Baumann a. Königsberg. Frau Wittwe Bauer a. Dirschau.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. Cox a. Przystullen. Güter-Agent Kretschmer a. Königsberg. Kaufl. Rehfeld a. Erfurt. Kersten a. Frankfurt a. M., Hillgerth a. Lübeck, Schweitzer a. Chemnitz und Derpsch a. Braunschweig.

Walter's Hôtel: Staatsanwalt v. Lossow a. Pr. Stargardt. Gutsbes. Rüß n. Gem. a. Rüßhoff. Kreisrichter Thun n. Gem. a. Putzig. Rentier Baumann a. Breslau. Dr. Frick a. Schöneck. Gymnasial-Lehrer Baltzer a. Dresden. Kaufl. Frank a. Berlin, Schilling u. Hammer a. Stettin u. Motschmann a. Marienwerder. Frau Rittergutsbes. Kall a. Katz.

Hôtel de Thorn: Apotheker Beckmann a. Königsberg. Kaufl. Fürst a. Königsberg, Berg a. Burgebrach, v. Schlüchting a. Berlin, Schwartzschultz a. Thorn, Reinert a. Berlin. Beamter v. Potkarski n. Fam. a. Warschau. Frl. Wallin a. Paris. Gutspächter Gabrielski u. Probst Ziesklewicz a. Posen. Cadetten Stubenrauch, v. Mauckroe und v. Stollen von der Fregatte Gefion. Rittergutsbes. v. Bülow n. Fam. a. Brück. Portepee-Fähnrich v. Blumenthal a. Danzig.

Deutsches Haus: Portepee-Fähnrich v. Schierstedt a. Potsdam. Ger.-Sekretär Zilius n. Sohn a. Gumbinnen. Kreis-Ger.-Sekretär Scholtz a. Schwetz. Ober-Insp. Märkey a. Gr. Massow. Frau Puschmann a. Straßburg. Kaufl. Caspary a. Berent, Dönhardt a. Berlin, Fiebig a. Colberg, Pollin u. Manski a. Königsberg, Tornow a. Bromberg. Tuchmacher Schröder a. Scharmbeck.

Hotel d'Oliva: Fabrikant Heß a. Krakau. Kaufl. Gottheil n. Gem. a. Königsberg, Lohde a. Magdeburg, Stein a. Berlin, Wiebe a. Elbing und Schönfeld a. Coblenz.

Bujack's Hôtel: Kaufl. Allan n. Frl. Tochter a. Braunsberg, Neumann a. Stettin, Werner a. Memel. Frau Capitän Pikulin n. Fam. a. Kalisch. Rittergutsbes. v. Kokosky a. Culm und v. Pingski a. Schneidemühl.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Giesebrecht werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 31. August c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 11. September c.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Jorck im Verhandlungs-Zimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung **bis zum 30. September cr.** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den **9. October cr., Vormittags 10 Uhr,** vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Walter, Liebert u. Roepell zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 17. Juli 1863.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht,
1. Abtheilung. [3292]

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 3. August 1863 ist am 4. ej. m. in das diesseitige Handelsregister zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 22 eingetragen, daß der Kaufmann Adam Otton Ernest Wagner zu Neufahrwasser, für seine Ehe mit Agnes Margarethe geb. Domanski, bei erreichter Großjährigkeit derselben die bis dahin suspendirt gewesene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut gerichtlicher Verhandlung vom 23. Juli 1863 ausgeschlossen hat.

Danzig, den 4. August 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. [3715]

Aus der Sartawitzer Rindviehheerde, reine holländische Race, kommen wieder 15 junge Bullen und 20 Stärken ad licitando, und eine Partie Zuchtferkel, englischer Race, zum Verkauf, wozu ein Termin auf

den 3. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Gutshofe zu Sartawitz bei Schwetz, Ostbahnst. Terespol, anberaumt ist und Kauflustige ergebenst einladet [3631]

Das Wirthschafts-Amt.

In der Giese'schen Brauerei hierselbst ist noch ein ansehnlicher Vorrath von Bairischem Hopfen, aus den Ernten von 1861 und 1862 vorhanden, welcher jetzt nach erfolgter Verpachtung der Brauerei verkauft werden soll.

Auf Verlangen werden Proben gegeben.

Bromberg, den 1. August 1863.

L. Timm. Gamm. Kupffender.

In der Danziger Raths-Apotheke

bei Herrn Apotheker E. Körner zu haben

der chemisch geprüfte **Lubowski**'sche ächte medicinische **Tokayer** Stärkungswein (Vinum Hungaricum Tokayense), die Originalflasche à 1½ Thlr., halbe Fl. à 22½ Sgr. und Probeflasche à 7½ Sgr., als der einzige existirende Ungarwein, welcher sich bei Abmagerung (Atrophie) der Kinder und allen schwächlichen Personen unverkennbar auszeichnet und deshalb von den Herren Aerzten empfohlen wird.

NB. Jede Flasche ist mit dem **Lubowsky**'schen Firmasiegel und Stempel, der Pfropfen nebst einer ärztlichen Gebrauchsanweisung als Garantie für diese Wein-Species aus der edlen Traube des berühmten Weingartens **Galambos** bei Mád in Ober-Ungarn, versehen. [3498]

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend:

Post-Dampfschiff **Bavaria, Capt. Meier, am Sonnabend, den 8. August.**
„ **Germania, Capt. Ehlers, am Sonnabend, den 22. August.**
„ **Hammonia, Capt. Schwensen, am Sonnabend, den 5. September.**
„ **Saxonia, Capt. Trautmann, am Sonnabend, den 19. September.**
„ **Teutonia, Capt. Taube, am Sonnabend, den 3. October.**
„ **Borussia, Capt. Haack. am Sonnabend, den 17. October.**

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York Pr. Crt.	Rthlr. 150,	Pr. Crt. Rthlr. 100,	Pr. Crt. Rthlr. 60.
Nach Southampton	£ 4,	£ 2. 10,	£ 1. 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt: nach **New-York am 15. August per Packetschiff Oder, Capt. Winzen.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin,
Louisenstraße 2,

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Special-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden. [125]



Regelmässige Passagier-Beförderung

bei theilweiser freien Passage, nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca u. Blumenau
am 10. August und 10. October.

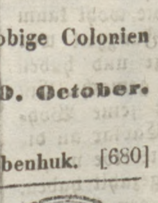
Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, welche **allein** für obige Colonien bevollmächtigt sind, Passage-Zuschüsse zu leisten. Ferner expediren wir

nach Rio Grande do Sul am 10. August und 10. October.

Weselmann & Co.,
concessionirte Passagier-Expedienten in Hamburg, 34 Stubbenhuk. [680]



Ehrenhafte Erwähnung.
Industrie-Ausstellung, London 1862.
Diamantfarbe.



Diese von mir seit 5 Jahren fabricirte Präservativfarbe dient zum **Schutze gegen Oxidation** des Eisens, Bleches und anderer Metalle, **gegen Fäulniß** des Holzes, **gegen Feuchtigkeit** der Mauern, zum Anstrich von Geweben jeder Art, welche wasserdicht werden sollen, zum Lackiren der Zuckerformen und zur **Verhütung des Wassersteins in Dampfkesseln.** Die Diamantfarbe verstreicht sich sehr leicht, adhärirt aufs festeste mit jeder Fläche, springt und verkalkt nie (wie Mennige), wird weder von Säuren noch hohem Wärmegrad angegriffen, kömmt die Hälfte billiger als Mennige, da sie spezifisch halb so schwer — das Doppelte deckt. Die Diamantfarbe wird mit altem Leinölfirniß in **feingeriebenem, fertigem** Zustande in Blechbüchsen von 100 und 50 Pfund versandt.

Nicht minder empfehlenswerth ist mein Maschinenkitt, **Diamantkitt,** welcher sich bei Dampf-, Gas- und Wasserleitungen sehr bewährte. Derselbe verkaltt niemals und wird daher nie rissig. — Prospecte, mit den glänzendsten Zeugnissen technischer Behörden, stehen zu Diensten. [2168]

Mannheim, 1863.

Heinrich Röther.

Der hierselbst gegenüber der katholischen Pfarrkirche unter No. 291 belegene, den Herren Th. Behrend et Co. gehörige, in Fachwerk mit Ziegeln erbaute, in gutem Bauzustande befindliche Speicher, mit vier Schüttungen und Hofraum, soll

den 29. August d. J.,
von Vormittags 11 Uhr ab,

in meinem Geschäftszimmer versteigert werden.

Die Kauf-Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht offen, werden auch auf Erfordern in Abschrift mitgetheilt.

Herr D. Lazarus hierselbst öffnet den Speicher zur Besichtigung. [3510]

Culm, den 28. Juli 1863.

Knorr,
Justiz-Rath.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
zu Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die Special-Agenten:

Herr **A. Habermann,** gr. Scharrmachergasse 4,
Herr **J. Kowaleck,** Heilige-Geistgasse 13,

sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
Langgasse 12.

Ein Rittergut von 2138 Mg., davon 1701 Mg. Acker, 135 Mg. Wiesen, 265 Mg. sehr gute Rieselwiesen, vorhandener guter Wald, Torf und Mergel; Aussaat: 56 Scheffel Weizen, 365 Scheffel Roggen, 20 Mg. Rübsen, 60 Scheffel Gerste, 75 Scheffel Erbsen, 335 Scheffel Hafer, 40 Scheffel Sommerroggen, 800 Scheffel Kartoffeln, 55 Scheffel Wicken, 9 Scheffel Klee; Inventarium: 14 Pferde, 21 Ochsen, 10 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 42 Schweine, 860 Schafe, bedeutend. Federvieh; todtes Inventarium mehr als vollständig; Gebäude: ein herrschaftlich. Gebäude, sehr gut, mit 13 heizbaren Zimmern u. ein Wirthschafts-Gebäude, alle neu; soll für 68,000 Rthlr., bei 20,000 Rthlr. Anzahlung, verkauft werden. Das Gut liegt an der Chaussee und an einem bedeutenden Absatzorte. Alles Nähere bei **F. A. Deschner,** Güter-Agent,
[3633] Gr. Wollwebergasse Nr. 3.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut in Westpreußen, romantische Lage, 4 Meilen vom Absatzorte, 1 Meile von einer Kreisstadt, in der Nähe der Chaussee, Areal **3070 Morgen,** wovon 1500 Morg. fischreicher See, massive Gebäude, Inventar: 400 Schafe, 14 Pferde, 10 Ochsen, 12 Kühe, diverses Jungvieh, baare Revenüen 100 Thlr. — ist mit voller Ernte für **45,000 Thlr., bei 12 bis 15,000 Thlr.** Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere hierüber, so wie über verkäufliche Güter jeder Größe in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen ertheilt Selbstkäufern

Th. Kleemann in Danzig,
[3530] Breitgasse No. 62.

Bei 15 bis 20,000 Thlr. Anz.

wünsche ich eine Besitzung im Danziger, Stargardter, Stuhmer oder Elbinger Kreise zu kaufen. Verkäufer wollen gefälligst das Nähere wie die Bedingungen recht bald übersenden unter M. G. poste restante Neufahrwasser bei Danzig. Vermittler werden verbeten. [3696]

Eine Besitzung von 4 Hufen culmisch Boden erster Klasse, Gebäude massiv und neu, soll mit vollständigem lebenden und todten Inventarium so wie die Ernte, für 19,000 bei 6000 Thlr. Anzahlung verkauft werden; es liegt 1 Meile von Dirschau und an der Chaussée. Das Nähere bei **F. A. Oeschner**, Gr. Wollwebergasse No. 3.

NB. Daselbst sind Güter jeder Größe und in jeden Kreisen mit billiger Anzahlung käuflich zu haben. [3716]

Es stehen zum Verkauf;

1. eine Jacht von 12 Last Tragfähigkeit, mit vollständigem Inventarium, deren Uebergabe sofort erfolgen kann,
2. eine Jacht von 8 Last Tragfähigkeit, mit vollständigem Inventarium, deren Uebergabe zum Herbst d. J. erfolgen soll.

Das Nähere in Königsberg, Neustadt Nr. 5. [3678]

Sehr vortheilhafte Gutskäufe.

1. **Ein Gut, Ost-Pr.**, dicht an der Chaussee und Kreisstadt gelegen, **1000 Mg. Pr.** incl. 220 Mg. gute Wiesen, guten Roggen- u. Gerstbod. u. in Cultur, compl. leb. u. tod. Inventar, gute Geb., feste Hypothek. **Preis** 27,000 Rt. mit 10,000 Rt. Anzahl.
2. **Ein Gut, West-Pr.**, 5 M. v. Absatz-Ort, **725 Mg. Pr.**, gut. Rog.- u. Gerst-Boden, sehr guten Geb. u. gutes Invent., feste Hypothek. **Landschafts-Taxe 15,800** Rt., **Preis 19,000** Rt. mit 8000 Rt. Anzahl.
3. **Ein Gut, West-Pr., 4 Mg.** vom Absatz-Ort, 1100 Mg. Pr., gut. Boden und gut. Geb., gute Hypoth. Preis 26,000 Rt. mit 6000 Rt. Anzahl.

Die bestätigte u. im **Bau begriff. Eisenbahn** kommt allen 3 Gütern zu statten. Nähere Auskunft ertheilt der **Güter-Agent**

[3594] **Fr. Krause in Elbing.**

Verkäufliche Güter

jeder Größe in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen hat im Auftrage und weiset Selbstkäufern nach [3531]

Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse No. 62.

Mein Haus, enthaltend 10 Zimmer, großen Saal und Laden, Garten, Kegelbahn und Billard, worin seit vielen Jahren ein Restaurations- und Materialgeschäft betrieben, bin ich Willens aus freier Hand sofort zu verkaufen.

C. L. Kramer Ww.
[3442] in Dirschau.

Mein bisheriges Grundstück in Kurzebrack bei Marienwerder, an der Weichsel, bestehend aus einer Gastwirthschaft, Speditions- und Verladungsgeschäft, Bäckerei, nebst 2 Morg. culm. Gartenland, 15 Morg preuß. Kronland mit voller Ernte, großem Hofraum und guten Gebäuden, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, auch würde sich dieses Grundstück sehr gut zu einem Holz- und Getreidegeschäft eignen. Beliebige Kauflustige wollen sich gefälligst in portofreien Briefen an mich wenden. [3318]

S. Reich.

Neuester

Industriezweig,

von unterzeichneter Fabrik zuerst in Deutschland fabricirten, sich außerordentlich bewährenden

Kühlapparaten ohne Eis,

als: **Butter-, Käse-, Fleisch- und Wasser-Kühler,** bestehend aus doppelten Wänden, aus unserem, aus eigenen Gruben gewonnenen, geruchlosen Mergel, offerirt in verschiedenen Façons, mit „K. Meissen", gezeichnet, schon von 16 Sgr. an, eben so Wasserfilter mit Kühlapparat schon von 4 Sgr. an,

die Seilitz-Schlettaer Chamotte- und Thon-Waaren-Fabrik, Meißen a. d. Elbe.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. [3649]

Wie seit zehn Jahren, werden wir auch in diesem Jahre zur rechten Aussaatzeit

echten Probsteier Saat-Roggen und Weizen, spanischen Doppelt-Roggen, Campiner Roggen

und alle andern fremdländischen Getreidesorten aus unsern **directen Quellen** beziehen. Gefällige Aufträge erbitten wir uns recht frühzeitig, damit wir prompt liefern können.

Das landwirthsch. Etablissement
von
H. B. Maladinsky & Co.
[3116] in Bromberg.



2 braune Pferde, Stute und Wallach, 5 Jahre, 4 u. 5 Zoll groß, ruhige u. eleg. starke Wagenpferde, eben billig zu verkaufen Langgarten No. 62.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Hrn. Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,**

[3343] concessionirte Expedienten in Hamburg.

En gros & en détail.

Dominiks-Anzeige.

Unseren geehrten Kunden und Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß auch in diesem Jahre wiederum unser Lager von

Kurz- und Galanterie-Waaren

auf das Reichhaltigste assortirt ist u. wir wie früher bei bester Waare gern die solidesten Preise gewähren; auch machen wir auf unser Lager von **echten 14-karätigen Goldwaaren**, als: **Broschen, Boutons, Medaillons, Ringe, Uhrhaken, Nadeln, Knöpfe** rc. rc. aufmerksam.

H. Fromm & Kuhn aus Berlin,
früher **H. Fromm,**
[3616] alter Stand: Lange Buden, hohes Thor rechts 2. Bude.

En gros & en détail. En gros & en détail. En gros & en détail.

Etablissements-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze mit heutigem Tage ein

„Magazin für Wirthschafts-Geräthe",
3. Damm No. 7,

eröffne.

Durch ein wohlassortirtes Lager in allen dahin gehörigen Artikeln, so wie die Zusicherung streng reeller und pünktlicher Bedienung, werde ich den Anforderungen der mich Beehrenden stets genügend entsprechen.

Hochachtungsvoll

F. A. Schnibbe,
3. Damm No. 7.

Danzig, den 5. August 1863. [3694]



Der allgemein beliebte und bekannte Russische Magenbitter

„Malakof",

erfunden und ächt nur destillirt von

M. Cassirer & Co.
in Schwientochlowitz in Oberschlesien,

wird hiermit Jedermann als ein unentbehrlicher Begleiter zur Restaurirung auf Reisen und Märschen, wie allen Liebhabern eines überaus wohlschmeckenden **Bitter-Liqueurs** bestens empfohlen und ist in Danzig ächt zu Fabrikpreisen stets vorräthig bei den Herren **C. W. H. Schubert, A. v. Tadden, A. Pegelow, Gebrüder Schwartz, O. R. Hasse, E. R. Martens.** Fleischergasse 87, **Poll & Co., F. E. Gossing,** so wie bei den anderen bekannten Debitanten und in Neufahrwasser bei Herrn **Carl Hoppe.** [1812]

Dem R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur (erfunden von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19) zur Ehre geben wir Nachfolgendes zur allgemeinen Beachtung:

Sehr geehrter Herr!

Ihre herrliche Erfindung findet am hiesigen Orte immer mehr und mehr Aufnahme und zwar hauptsächlich nach Bekanntwerden einer erfolgreichen Kur an einer Frau, die von den hiesigen Aerzten bereits aufgegeben war.

Diese Frau (Madame Berendt) war sieben Jahre (nach Ausspruch der Aerzte) brustleidend, mußte stundenlang husten, hatte bedeutenden Auswurf, Bluthusten, Fieber, überhaupt alle Erscheinungen einer Schwindsüchtigen und war dadurch so von Kräften gekommen, daß sie nicht mehr gehen konnte. Die Danksagung eines ähnlich Leidenden veranlaßte die Frau, Ihren Liqueur zu gebrauchen und fand sie schon nach 14 Tagen bedeutende Linderung ihres Leidens, welches nach fortgesetztem Gebrauche jetzt beinahe gänzlich gewichen ist.

Diese — ich möchte sagen — Wunderkur bestimmt mich, Ihren Liqueur auch von meiner Frau gebrauchen zu lassen rc.

Ganz ergebenst

Bajohr, Ober-Post-Sekretair.

Marienwerder, den 21. April 1863.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei

Friedr. Walter in Danzig, Hundegasse 4,
Ad. Mielke in Praust,
Jul. Wolf in Neufahrwasser,
Louis Neuenborn in Kalisch bei Berent. [2901]

Thüringer Haus-Leinwand

empfiehlt den geehrten Hausfrauen und seinen vorjährigen Kunden bestens. Stand; Langenmarkt No. 23 bei der Frau Wittwe **Brandt.**

Heinrich Fohlrodt
[3713] aus Leinefelde.

Seereisenden

ist das bereits durch zwei Medaillen gekrönte

Epitheme-Guichon

als einzig unfehlbar bewährtes Schutzmittel gegen **Seekrankheit**, so wie gegen **Uebelkeit**, durch Fahren zu Wagen oder per Eisenbahn veranlaßt, zu empfehlen.

Da das Epitheme nur äußerlich gebraucht wird, so kann es bei jeder Constitution ohne Bedenken angewendet werden.

Der Preis für die **ganze Flasche** nebst Polster und Gebrauchsanweisung ist Pr. Rt. 2, für die **halbe** Flasche 1 Rt. 5 Sgr.

Nur zu beziehen aus dem **General-Depot** für den Norden Europas von

Carl Heimburg,
alt. Jungfernstieg 1 a,
dem Hotel Belvedère gegenüber.
Hamburg. [3113]

G. Gepp, Kunstdrechsler,
Jopengasse 43,

empfiehlt sein großes Waarenlager in kurzen und langen Tabackspfeifen von 5 Sgr. an bis zu 14 Thlr. das Stück, echte Wiener Meerschaum-Cigarren-Spitzen, Shagpfeifen und Pfeifenköpfe in großer Auswahl, die neuesten Hamburger, Pariser und Wiener Spatzierstöcke, Tabaksdosen in Horn, Schildpat, Elfenbein und Papier maché von 2½ Sgr. bis zu 10 Rt. das Stück, alle Sorten Frisir-, Staub-, Scheitel-, Einsteck- und Kinderkämme in Horn, Elfenbein und Schildpat, alle Sorten Feuerzeuge, Portemonnaies, Brief- und Cigarrentaschen, türkische Wasser-Pfeifen, Kopf-, Nagel-, Zahn- und Taschenbürsten, Schach- und Dominospiele, Kartenpressen, alle Sorten Hornlöffel, Reisetaschen, Tabacksbeutel in Leder und Gummi, Tabackskasten, ganz feine Cigarrenbehälter, Pulverhörner und viele andere Sachen mehr.

Billig zu verkaufen

1 Besitzung bei Saalfeld, von 3 Hufen 14 Mg. culmisch, mit 5000 Thlr. Anzahlung, und 1 Besitzung bei Christburg, von 4 Hufen 18 Morg. culmisch, mit 5—6000 Thlr. Anzahlung, durch **H. Scharnitzky**, Neust. Wallstr 10, in Elbing.

F. W. Pflog,

Goldarbeiter aus Bismark.

15. Lange Buden, Wallseite 15.

empfiehlt während des **Dominiks** selbstgearbeitete **Gold- und Silberwaaren**, sowie franz. vergold. **Bijouteries**, alle unter den Namen **Neu-Kronen Talmigold, or double, Aluminium** vorkommenden Waaren, Perlen, ächte **Corallen** u. dgl. und stellt die billigsten Preise. Der Gehalt des Goldes ist bei jedem Stück angegeben, und ich dafür gesetzlich verantwortlich. Altes Gold und Silber nehme ich zu den höchsten Preisen an. [3711]

Echter Probsteier (Original-) Saat-Roggen und Weizen, der bekanntlich das 25ste Korn liefert.

Wie seit 30 Jahren nehmen wir auch in diesem Jahre Bestellungen auf obiges Saatgetreide entgegen und müssen den Aufträgen als Angeld 6 Thlr. pro Tonne franco beigefügt werden. — 1 Tonne in der Probstei ist gleich 2⅓ Berliner Scheffeln. [3604]

R. Helfft & Co.,
Berlin. Unter den Linden 52.

Für Kaufleute und Schuhmacher!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten Schuhe und Stiefel eigener Fabrik zu auffallend billigen Preisen. Namentlich Damen-Gamaschen in Serge de Berry, sowie Mädchen- und Kinderschuhe in allen Größen. Preis-Courant auf frankirte Anfragen gratis. [5667]

Gustav Kleine in Naugard.
Fabrik in der Königl. Straf-Anstalt.

R. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei [1314]

Friedrich Walter in Danzig,
Hundegasse 4.
Ad. Mielke in Praust.

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende, erfahren Näheres über die Dr. Doeck'sche Kurmethode durch eine so eben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Exped. dieser Zeitung. [7765]

Mehrere leichte Jagd- und Ponnywagen, Phaetons, wie englische Sättel und Zäume nebst Stangen offerirt zum Kauf

F. Sczersputowski junior,
Reitbahn 13.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.